

Kniff im Kaff

Franziska Röchter aus Nordrhein-Westfalen gewinnt beim Lyrik-Wettbewerb „Hochstadter Stier“

Von Patrizia Steipe

Hochstadt – „Kuhdorf“, „Kaff“ – das sind die Begriffe, die den meisten zu Hochstadt einfallen. Bei den deutschen Poeten ist der Weßlinger Ortsteil Hochstadt aber Kult, das Zentrum der Poesie. In Hochstadt gibt Anton G. Leitner seit 1993 die Jahresschrift „Das Gedicht“ heraus, „das Zentralorgan für Lyriker“, wie es Franziska Röchter formulierte. Die 51-jährige Gedichteschreiberin siegte beim diesjährigen Lyrik-Wettbewerb „Hochstadter Stier“. In Hochstadt veranstaltet Leitner nämlich auch seit rund 15 Jahren seine „Gedichtsakademie“.

In diesem Jahr sind 25 Autoren aus ganz Deutschland angereist, um ein Wochenende lang ihren Gedichten den Feinschliff zu geben, um an der Präsentation und der inhaltlichen Stringenz zu feilen. Ihre Mentoren waren Anton G. Leitner und Kerstin Hensel, Professorin an der Berliner Hochschule für Schauspielkunst. Das Ergebnis stellten die Poeten nun schon zum dritten Mal dem Publikum zur Bewertung vor. Dicht gedrängt

erwarteten die Besucher im vollen Gasthof Schuster, was sich die Dichter zum vorgegebenen Jahresthema „Natur“ haben einfallen lassen. „Eigentlich ist das Thema so gar nicht meines“, sagte Franziska Röchter. Deshalb hat die Hobbydichterin aus Verl (Nordrhein-Westfalen) mit einem Kniff den Menschen in den Mittelpunkt ihrer Verse gestellt. „An mir ist alles Natur. Alles, wirklich alles ist echt. Jedenfalls innerlich. Nur von außen seh ich schon sehr schlecht aus, deshalb greif ich zur List, pudre mich mit Pinsel und Quast, optimier sämtlichen Mist, dass Hülle zum Wesenskern passt . . .“, deklamierte sie mit viel Selbstironie und schauspielerischem Können.

Auf den zweiten Platz kam Edith Ruthmann aus Alling mit ihrem mundartlichen Gedicht „Tauwetter am Ammersee“: „Des schloaft und scharrt wia oan da Wind da narrt, wenn's ummikimmt übern Ammersee, s'Eis in tausat suibrige Brockn und rundum lauter Schnee“ – die nachdenklichen, eindringlich-poetischen Worte trug Ruthmann in einem eigenartigen Singsang vor, was dem Ge-



„An mir ist alles Natur“: Die Siegerin des Lyrik-Wettbewerbs in Hochstadt, Franziska Röchter. Foto: Treybal

dicht eine geheimnisvolle Aura verlieh. Mit seiner humorvollen „Herbstbegegnung“ kam Gerold Sedlmayr aus Passau auf Platz drei: „An einer gut befahrenen Straße, an der roten Ampel wartend, erblicke ich im Nieselregen – ganz unverwandt – bepackt mit Krempel der vergangenen Jahre, mit halbem Lächeln, kleinem Mut und unrasiert, in jenem Schauferster gespiegelt: mich . . .“.

Die Mentoren Hensel und Leitner nutzten die Gunst der Stunde, um eigene Gedichte beziehungsweise Neuerscheinungen vorzustellen. Gastauftritte hatten auch die fünf Münchner Turmschreiberkollegen von Leitner, die das Niveau nochmals toppten. Dank Internet sind die Dichter längst eine eingeschworene Gemeinde. „Wir kennen uns zum Großteil und mailen uns gegenseitig unsere Gedichte“, sagte Franziska Röchter, die bereits zum dritten Mal in Hochstadt mitgemacht hatte („Man braucht immer mal wieder eine positive Anerkennung“). Auf YouTube gibt es einen Mitschnitt der Veranstaltung. Den Link dazu findet man auf www.DasGedicht.de.